

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In rund zwölf Stunden Abstand folgte der Zug mit den Rainern aus Bregenz. Trotz der späten nächtlichen Stunde und des Regens hatten die Bregenzer nicht versäumt, sich auf dem Kornmarktplatz einzufinden, wo nach den feierlichen Klängen des „Gebetes vor der Schlacht“ Bürgermeister und Regimentskommandant herzliche Abschiedswort tauschten. Auf dem Bahnhof hatte sich eine Deputation des bayrischen 20. Infanterieregiments aus Lindau eingefunden. Von Segenswünschen begleitet, dampfte der Eisenbahnzug um 3 Uhr 15 nachts am 6. gegen den Arlberg ab und passierte abends Innsbruck, wo sich der Korpskommandant und der Brigadier am Bahnhof zur Begrüßung eingefunden hatten.

7. 8. Beide Staffeln fanden einen begeisterten Empfang, als sie am 7., um 6 Uhr 30 früh, beziehungsweise 6 Uhr nachmittags, in Salzburg eintrafen. Sie bezogen Notunterkünfte, das II. Bataillon auf dem Mönchsberg, wo im Laufe des Tages die Ergänzungsmannschaft eingereicht, der Train (je vier Kompagniemunitions- und Proviantwagen, Fahrküchen und ein Bagagewagen) übernommen, die Reservisten vereidigt wurden. Schon um 4 Uhr nachmittags gingen Pferde, Fuhrwerke und die in den Aufmarschraum mitzunehmende Verpflegung zur Verladung auf den Bahnhof ab.

Abends konzertierte die Regimentsmusik im Garten des Hotels Mirabell, doch konnten die Angehörigen des II. Bataillons an dieser Abschiedsfeier nur kurze Zeit teilnehmen, weil sie schon um 10 Uhr abends zur Bahn abmarschieren mußten. Um 3 Uhr 44 früh rollte der mit Fahnen, Blumen und Inschriften reich geschmückte Zug ab zu einer mehr als drei Tage währenden Bahnfahrt, die bei der herrschenden Hitze in den dicht besetzten Waggons mancherlei Beschwerde brachte, aber durch die Anteilnahme der Bevölkerung in allen Zwischenstationen, die Fülle von Liebesgaben jeder Art auf österreichischem und ungarischem Boden zu einem Festzug wurde. Gegen Mitternacht des 8. wurde Hütteldorf erreicht, von wo die Überleitung auf den

9. 8. Wiener Ostbahnhof erfolgte. Um 3 Uhr 25 des 9. ging es weiter über Preßburg (Mittageßen),

10. 8. Rakoszer Bahnhof von Budapest (Abendbrot); am 10. wurde am Morgen Miskolcz (Frühstück), mittags Satoralja Ujhely (Mittageßen), am Abend Homonna erreicht. In nächtlichem Dunkel querte der Zug die Karpathen. In Mezö Laborcz kam die erste Schauernachricht, der noch viele gleich unwahre folgen sollten: Flugschiffe des Feindes hatten angeblich Bomben abgeworfen! Der junge Morgen des 11. beleuchtete bereits galizische Gefilde. Die Jubelstimmung der Bevölkerung hatte sichlichem Ernst Raum geben müssen. Man fühlte sich durch die bevorstehenden Ereignisse bedroht, gar viele waren mit ihrem Herzen wohl auch nicht auf der Seite der verbündeten Zentralmächte. Laut Infradierung war Chyrow, das um 6 Uhr morgens erreicht wurde, das Endziel der Fahrt, doch wurde der Zug nach Sambor weitergeleitet, wo der quartierregulierende Generalstabsoffizier die Weisungen für das Beziehen der Aufmarschkantonierung übergab und die Weiterfahrt bis Rudki anordnete.

Sichtlich wurde mit dem baldigen Einbruch russischer Reitermassen in den Aufmarschraum gerechnet. Die zuerst aufmarschierende 3. Infanteriedivision erhielt die Aufgabe, im Raume westlich Rudki den Aufmarsch des XIV. Korps zu decken. Hierbei fiel dem Infanterieregiment Nr. 59 die Kantonierung in Mokrzanj Wk. Koscielniki—Kropielniki—Soltysy zu. Um aber zunächst die Straße Rudki—Sambor verläßlich zu sperren und die Eisenbahnbrücke über den Strwionz in der Gegend von Koniuszki Siemianowskie zu sichern, die übrigens bereits von einer Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 77 aus Sambor bewacht war, hatte das II. Bataillon bis zum Eintreffen des 2. Regiments der Tiroler Kaiserjäger im genannten Ort zu kantonieren. „Wegen wahrscheinlichen feindlichen Kavallerieeinbruches alle Kantonierungen und Lager starke Wachen und Bereitschaften.“ Diese Weisung und das gänzliche Verschweigen, daß zwischen dem nächsten, über 75 km entfernten Teil der Grenze und der Kantonierung außer dem Grenzschutz namhafte Streitkräfte, insbesondere Kavalleriekörper, standen, machen es erklärlich, daß die bei den jeder Kriegserfahrung ermangelnden Truppen begreifliche Nervosität ungemein gesteigert wurde. Dazu trat die absolute Geheimhaltung, was rechts und links aufmarschierte, die eindringliche Mahnung vor Spionen, wodurch Offizier wie Mann in eine drückende Atmosphäre der Unsicherheit und Ungewißheit versetzt wurden.